

daß ich nicht der Herr vom Hause sei. „Nehmt mir mein Leben, und ich kann euch nichts weiter geben als meine Uhr und Börse,“ die eben von nicht geringem Gehalt war. Sie schienen damit zufrieden zu sein, fingen aber dennoch an, das ganze Haus zu durchsuchen, mochten aber wohl nichts finden, was sie befriedigte, und zerschlugen daher die schönsten Spiegel, Kommoden, Tische, Stühle usw. in tausend Stücken und entfernten sich dann unter den schrecklichsten Flüchen. Kaum einige Minuten nachher kam eine neue und größere Anzahl. Wie sie die beiden Preußen liegen sahen, äußerten sie ihr Mitleid, daß sie so außerordentlich müßten gelitten haben, indem sie durch Säbelhiebe ihren Geist hätten aufgeben müssen. Sie fragten mich, ob ich der Hausherr sei, was ich mit nein beantwortete; sie sahen die Verwüstung und entfernten sich. Gegen Abend, wie die Ruhe wieder etwas hergestellt war und durch starke Patrouillen den Plünderungen und Erzessen Einhalt getan wurde, kam mein Wirt nach Hause und dankte Gott, daß sein bares Vermögen und besonders seine Familie gerettet war, was er allein seiner Frau zu danken habe, die sich damit und mit den Kindern zu einer seiner Verwandten geflüchtet habe, wo sie er zufällig gefunden; an mich hätte er bei der schrecklichen Angst nicht gedacht.

Die guten Einwohner Lübeds haben ein solches entsetzlich-trauriges Schicksal nicht verdient. Viele, besonders in den mittleren Klassen, sind nicht allein nun ganz arm, sondern viele haben auch ihr Leben und ihre Gesundheit dabei eingebüßt.

Hamburgs biedere und mildtätige Einwohner sowie auch meine Mitbürger haben nun Gelegenheit, jene Unglücklichen mit Beiträgen aller Art zu unterstützen. . . Auch können wir der Vorsehung für die Abwendung eines solchen schrecklichen Loses nicht genug danken, denn dasselbe Schicksal, das jene unglückliche Stadt traf, stand uns bevor, bloß die schnelle Verfolgung der Franzosen änderte den Plan des Generals Blücher, der sich nun statt nach Hamburg, nach Lübeck begeben mußte.

Man zählte auf beiden Seiten 7000 Tote und Verwundete. 15 Einwohner — Männer, Weiber und Kinder — fanden an diesem schrecklichen Tage ihr Grab; darunter befindet sich der würdige Prediger Stoltervoot.